

110-4-520

ARCHIVNI A STUDIJNI ODBOR

Doslo _____

Čj. 110-4/520

Prilohy 24 listů

Krab. 275.

ST M

IV. - 0 - 17/44.

IV. - 0 - 20-24/44.

H/M

Ministeramt
Empf: 29.JAN.1944

An den
Chef des Ministeramtes
im Hause

Betrifft: Zusammenarbeit Hochschule und Schulwesen
Anlagen 2

Bereits vor einem Jahr habe ich mit dem früheren Dekan der Philosophischen Fakultät der Deutschen Karls=Universität die Notwendigkeit der Herstellung eines gewissen persönlichen Kontaktes zwischen der Hochschule und dem deutschen Schulwesen besprochen. Durch Hofmanns Weggang kam die Sache nicht weiter. Rektor Klausning hat die Anregung aufgegriffen und wir haben ein Beisammensein eines kleinen Kreises von Hochschullehrern und von Männern des Schulwesens vereinbart. Auf die Bitte des Rektors hin habe ich die Gestaltung des ersten Beisammenseins übernommen. Der Rektor hat mir etwa 15 Professoren der Philosophischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät benannt, die ich zusammen mit den Referenten der Abteilung III, einigen deutschen Sachbearbeitern des Schulministeriums und einigen Direktoren und Studienräten, die Mitglieder des wissenschaftlichen Prüfungsamtes sind, zu einem Beisammensein am 5.2. nachmittags eingeladen habe. Die Zahl der Teilnehmer beträgt insgesamt etwa 30 Personen. Die äußere Form denke ich mir etwa in der Art, wie die Vortragsabende der Reinhard Heydrich-Stiftung stattfinden, nur daß nicht die Kurzreferate von Dr.Willinger und von mir, sondern das persönliche Beisammensein im Vordergrund stehen sollen. Ich habe mit Rektor Klausning ausgemacht, daß etwa gegen 20 Uhr wieder aufgebrochen wird.

Sturmbannführer W o l f hat wegen des Termins keine

Einwendungen

St. M. IV 0 - 17/44

1a

Einwendungen zu erheben. Es handelt sich auch nach seiner Meinung weniger um eine "Veranstaltung" als um eine dienstliche Besprechung in zwangloserer Form.

Ich füge zwei Einladungen bei und würde mich freuen, wenn Sie auch teilnehmen könnten.

Herbel

im Falle

Bericht: Zusammenkunft Hochschullehrer und Dozenten
Anlagen 2

1

Bericht von einer Sitzung mit den Herren
Bekannte der Fakultät des Deutschen Literatur-
abgefragt. 1.2.44 Sdt.

Wiederorangelegt am 31.7.44

Hochschullehrern und von Männern des Schulwesens verabschiedet.
Auf die Bitte des Direktors bin ich die Gestaltung des ersten
Beiratensammlungsberichts der Fakultät mit etwa 15 Professoren
27.7.44

14368
einigen deutschen Sachverständigen der Hochschulverwaltung und
einigen Direktoren und Dozenten der Fakultät des wissenschaftlichen
Berichts eingeladen habe. Die Zahl der Teilnehmer beträgt



insgesamt etwa 30 Personen. Die Besprechung wurde von mir
in der Art, die im Vorbericht des Herrn Direktor
g. d. d.

Grund stehen sollen. Ich habe mit Rektor Klasing zugestimmt,
das etwa gegen 20 Uhr wieder abgebrochen wird.
27/844

Einwendungen

14368

MINISTERIALRAT DR. HANS HECKEL

LEITER DER ABT. SCHULWESEN
IM DEUTSCHEN STAATSMINISTERIUM
FÜR BÖHMEN UND MÄHREN

PRÄSIDIALCHEF DES MINISTERIUMS FÜR SCHULWESEN

PRAG III, den _____
KARMEITERGASSE 8
RUF: 455-54
093, KLASSE 3275

28. 1. 1944

2

Im Einvernehmen mit dem Rektor der Deutschen Karls-Universität, Prof. Dr. Klausin g, lade ich Sie zu einem Beisammensein von Vertretern der Deutschen Karls-Universität und des deutschen Schulwesens in Böhmen und Mähren am Samstag, den 5.2. 1944 nachmittags um 17¹⁵ h in den Diensträumen des Ministeriums für Schulwesen, Prag III, Karmelitergasse 8, I. Stock, ein. Die Zusammenkunft soll die persönliche und sachliche Berührung zwischen dem deutschen Schulwesen und der Karls-Universität vertiefen und festigen. Nach kurzen einführenden Referaten des Unterzeichneten über Schulwesen und Schulverwaltung in Böhmen und Mähren und des Oberschulrats Dr. Willinger über das Höhere Schulwesen wird in der Form eines zwanglosen Beisammenseins Gelegenheit zu Einzelaussprachen gegeben.

Ich bitte, 100 g Schwarzbrotmarken mitzubringen.

Antwort an obige Anschrift oder obige Rufnummer bis 4.2. erbeten.

Heil Hitler!

H. Heckel

MINISTERIALRAT DR. HANS HECKEL

LEITER DER ABT. SCHULWESEN
IM DEUTSCHEN STAATSMINISTERIUM
FÜR BOHMEN UND MÄHREN
PRÄSIDENTIALCHEF DES MINISTERIUMS FÜR SCHULWESEN

PRAG III, den 28. 1. 1944
KARMELETERGASSE 8
RUF: 455-54
093, KLASPE 3275

3

Im Einvernehmen mit dem Rektor der Deutschen Karls-Universität, Prof. Dr. K l a u s i n g, lade ich Sie zu einem Beisammensein von Vertretern der Deutschen Karls-Universität und des deutschen Schulwesens in Böhmen und Mähren am Samstag, den 5.2. 1944 nachmittags um 17¹⁵ h in den Diensträumen des Ministeriums für Schulwesen, Prag III, Karmelitergasse 8, I. Stock, ein. Die Zusammenkunft soll die persönliche und sachliche Berührung zwischen dem deutschen Schulwesen und der Karls-Universität vertiefen und festigen. Nach kurzen einführenden Referaten des Unterzeichneten über Schulwesen und Schulverwaltung in Böhmen und Mähren und des Oberschulrats Dr. Willinger über das Höhere Schulwesen wird in der Form eines zwanglosen Beisammenseins Gelegenheit zu Einzelaussprachen gegeben.

Ich bitte, 100 g Schwarzbrotmarken mitzubringen.

Antwort an obige Anschrift oder obige Rufnummer bis 4.2. erbeten.

Heil Hitler!

H. Heckel

41

Abteilung III

Prag, den 11. Februar 1944.

III e 124-14/1944

Ministeramt
11. FEB. 1944

Dem
Herrn Staatsminister
--Obergruppenführer Frank
durch den
Herrn Abteilungsleiter III

ger. Seibel
1/2

wieder vorgelegt. Zur farbfotographischen Aufnahme des Deckengemäldes im grossen Treppenhaus des Czernin-Palais ist ein Gerüst nicht notwendig. Ich bitte, die Aufnahme zu genehmigen.

Im Auftrage:

h. h. h. g.

ja

1/2

DER DEUTSCHE STAATSMINISTER
für Böhmen und Mähren
III e 124-14/1944

Prag, den 1. Februar 1944.

An den
Herrn Chef des Ministeramts
im Hause

durch den
Herrn Abteilungsleiter III. *ges. Heibel*
1/2.

Betrifft: Farbfotografische Aufnahmen des Deckengemäldes
im grossen Treppenhaus des Czernin-Palais

Auf Anordnung des Führers werden seit einigen
Monaten von den künstlerisch und historisch wichtigen
Decken- und Wandmalereien Farbfotografien hergestellt. Im
Auftrage des Reichsministers für Volksaufklärung und
Propaganda wird unter beratender Mitwirkung des Prager
Denkmalamtes Herr *Schulze-Marburg* dem-
nächst mit den Aufnahmen in *Prag* beginnen.

Ich bitte, die Genehmigung des Herrn Staats-
ministers zur Aufnahme des Deckengemäldes im grossen
Treppenhaus des Palais Czernin herbeizuführen.

Im Auftrage:

hbrg

St. M. IV O-20/44

5

5a

1.

Del. am 10. 2. 1944 bei dem

Angeordneten. Wiedervorgelegt am 10. 3. 44

/

41 2. 44.



39792

6

G.R. mit 1 Anlage im Umlaufverfahren

- a) W-Gruppenführer Hitzegrad, *Hitzegrad 14/3*
- b) W-Brigadeführer Herrmann, *Herrmann 15/3*
- c) W-Brigadeführer Opländer, *Opländer*
- d) W-Standartenführer Dr. Weinmann und
- e) W-Sturmabteilerführer Preuß *Preuß 34.44.*

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis und Beachtung übersandt.

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei beim Reichsministerium für inneres u. Völkerverwaltung	
Eingeg. am 14. III. 1944	
TA	Ant.: 1

Herrmann

+
*seiner Einsendung
zur Einsendung.*

*11. März 1944 15.2.44 J.M. 20-46 0101/44
3. für Ministerium
etc. 12.*

304 4. 44.

4 St.M. - IV - 0 - 21/44

Der Reichsführer-~~4~~

Feld-Kommandostelle, den 18. Februar 1944

Tgb.Nr.: 48/9/44
Bg./Dr.

23 FEB 1944

- 1.) An alle Hauptämter
- 2.) An alle Höheren ~~4~~- und Polizeiführer

Nachstehend übersende ich den vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda an die Dienststellen seines Geschäftsbereiches gerichteten Erlass. Ich ersuche alle Dienststellen der ~~4~~ und Polizei mit ganz besonderer Sorgfalt auf die Reinerhaltung unserer Muttersprache zu achten.

"Im Verlauf des Krieges hat die Unsitte, die deutsche Sprache mit Abkürzungen und Stummelworten zu durchsetzen, ständig zugenommen. Wenn dem nicht energisch entgegengewirkt wird, laufen wir Gefahr, dass weite Kreise unseres Volkes sich auf bestimmten Gebieten oder in gewissen Fragen überhaupt nicht mehr unterhalten können, weil unsere Muttersprache unter dem unheilvollen Einfluss von Worterfindern und Sprachdilettanten in eine Unmenge von Fach- und Spezialdialekten zerfallen ist, die keinen Anspruch mehr auf Allgemeinverständlichkeit erheben können.

Dieser Gefahr gegenüber ist es unsere nationale Pflicht, uns mit allen Kräften für die Reinerhaltung unseres kostbarsten kulturellen Gutes, unserer Muttersprache, einzusetzen. Ich ordne daher für alle Dienststellen, die mir unterstehen, folgendes an:

Abkürzungen zu bilden oder bereits bestehende Abkürzungen, die noch nicht in die Umgangssprache übergegangen sind, zu verwenden, wird hiermit untersagt. Jeder hat danach zu streben, neue Namen und Bezeichnungen ebenso sinngemäß wie knapp zu wählen, so dass sie stets unverkürzt gebraucht werden können. Die Pflege unserer Muttersprache ist die höchste Pflicht jedes verantwortungsbewussten Deutschen, zumal in einer Zeit, in der unsere Soldaten neben vielen anderen Werten kultureller und geistiger Art auch vor allem sie gegen eine Welt von Feinden mit den Waffen verteidigen."

H. Himmler

Für die Richtigkeit:

B. Brand
~~4~~-Obersturmbannführer.

St. M. W 0-216/44

8

demokr. Bewegung
Stadtm. z. d. d.

Dr. Fr. Frank

72/2.44

- An
- die Abteilungen - einschliesslich zugeordnete Dienststellen
 - die Oberlandräte - Inspekture
 - das Vermögensamt beim Deutschen Staatsministerium
 - das Zentralbauamt beim Deutschen Staatsministerium
 - den Befehlshaber der Ordnungspolizei, Prag
 - den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD, Prag
 - den Beauftragten des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums
 - die deutschen Leiter und Präsidialchefs in autonomen Zentralbehörden - mit **Mehrabdrucker** für die Arbeitsämter und den Verband für Land- und Forstwirtschaft
 - die Landespräsidenten - Reichsauftragsverwaltung in Prag und Brünn - mit **Mehrabdrucken** für die nachgeordneten Dienststellen mit Reichsauftragsverwaltung
 - den Oberfinanzpräsidenten Prag
 - den Kurator der Deutschen Wissenschaftlichen Hochschulen, Prag
 - den Kurator der Deutschen Technischen Hochschule, Brünn

Nachrichtlich an:

- die Parteiverbindungsstelle in Böhmen und Mähren
- den Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren
- den Befehlshaber der Waffen-~~h~~ Böhmen und Mähren
- die Arbeitsgauführer beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
- den Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Betrifft: Abkürzungen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat an die Dienststellen seines Geschäftsbereiches den nachstehend abgedruckten **Erlass** gerichtet. Der Erlass hat vor seiner Herausgabe dem **Führer** vorgelegen und ist von diesem gebilligt worden. Ich ersuche, auch innerhalb Ihres Dienstbereiches für die **Beachtung** der in dem Erlass niedergelegten Grundsätze zu sorgen.

gez. F r a n k



Beglaubigt
Frank
 Angestellte

110-212/44

8a

E r l a s s .

Im Verlauf des Krieges hat die Unsitte, die deutsche Sprache mit Abkürzungen und Stummelworten zu durchsetzen, ständig zugenommen. Wenn dem nicht energisch entgegengewirkt wird, laufen wir Gefahr, dass weitere Kreise unseres Volkes sich auf bestimmten Gebieten oder in gewissen Fragen überhaupt nicht mehr unterhalten können, weil unsere Muttersprache unter dem unheilvollen Einfluss von Worterfindern und Sprachdilettanten in eine Unmenge von Fach- und Spezialdialekten zerfallen ist, die keinen Anspruch mehr auf Allgemeinverständlichkeit erheben können.

Dieser Gefahr gegenüber ist es unsere nationale Pflicht, uns mit allen Kräften für die Reinerhaltung unseres kostbarsten kulturellen Gutes, unserer Muttersprache, einzusetzen. Ich ordne daher für alle Dienststellen, die mir unterstehen, folgendes an:

Abkürzungen zu bilden oder bereits bestehende Abkürzungen, die noch nicht in die Umgangssprache übergegangen sind, zu verwenden, wird hiermit untersagt. Jeder hat danach zu streben, neue Namen und Bezeichnungen ebenso sinngemäss wie knapp zu wählen, so dass sie stets unverkürzt gebraucht werden können. Die Pflege unserer Muttersprache ist die höchste Pflicht jedes verantwortungsbewussten Deutschen, zumal in einer Zeit, in der unsere Soldaten neben vielen anderen Werten kultureller und geistiger Art auch vor allem sie gegen eine Welt von Feinden mit den Waffen verteidigen.

39771



Handwritten signature

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Prag

Prag II, den 4. Februar

1944

Bredauer-Gasse 20.

Fernruf Nr. 300-41.

B.-Nr. 9/44 g - IV B 1 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Geheim!

An den

Höheren 1/4- und Polizeiführer
für Böhmen und Mähren
1/4-O'Gruf., K.H. Frank

Prag IV.,

Czerninpalais

An das

Reichssicherheitshauptamt

- IV B -

z.Hd. von 1/4-Stubaf. P o m m e r e n i n g

- o.V.i.A. -

Berlin SW 11.,

Prinz-Albrecht Strasse 8

Nachrichtlich

An den

Befehlshaber der Sicherheitspolizei

und des SD

z.Hd. von 1/4-Staf. W e i n m a n n

- o.V.i.A. -

Prag XIX.,

Kastanienallee

Betrifft: Veröffentlichung der Enzyklika "Mistici Corporis Christi"
Papst Pius XII. vom 29. Juni 1943.

Vorgang: Ohne

Anlagen: - 2 -

Als Anlage überreiche ich einen Auszug der genannten
Enzyklika und eine Photokopie eines Briefes des Papstes an Erz-
bischof P r e ç a n von Olmütz mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Die Enzyklika "Über den mystischen Leib Jesu Christi

und

3

St. M. IV 0-22/44 g

Ständige Staatspolizei 9a

und über unsere Verbindung mit Christus in ihm" wurde in dem Ordinariatsblatt der Erzdiözesen Prag und Olmütz veröffentlicht. Sie ist wie alle Promulgationen des Papstes in äusserst wortreichem Stile gehalten. Der Papst betont mit ausserordentlicher Deutlichkeit den totalen Führungsanspruch der Kirche über die Katholiken gegenüber dem Staat, dem jedes Eingriffsrecht abgesprochen wird. Weiterhin enthält die Enzyklika scharfe Ausfälle, die nur auf das nationalsozialistische Deutschland bezogen werden können. Insbesondere werden die Ausführungen (auf Seite 2 R der Anlage) " Für die Regierenden" in klerikalischen Kreisen des Protektorates als gegen die führenden Personen des Deutschen Reiches gerichtet empfunden.

Diese Auslegung wurde durch das Verhalten des Erzbischofs P r e ê a n bestätigt, der dem Papst für die Enzyklika "Mistici Corporis Christi" seinen besonderen Dank übermittelte. Es ist kirchlich ein ganz ungewöhnlicher Vorgang, dass ein Bischof dem Papst für eine Enzyklika seine Anerkennung ausspricht. Wenn dies doch geschieht, so ist dies ein demonstratives Vorgehen, das in der Öffentlichkeit unbedingt grösste Aufmerksamkeit erregt. Es ist für die politische Einstellung des Erzbischofs P r e ê a n bezeichnend, dass er gerade die augenblickliche politische Lage für diesen Schritt gewählt hat, und die Antwort des Papstes im Ordinariatsblatt verbreitet. Das Antwortschreiben des Papstes spricht für sich selbst. Der Papst meint, die Grundsätze dieser Enzyklika müssten von allen gewissenhaft und unverzüglich angenommen werden und forderte in dem üblichen vatikanischen Stile auf, die Waffen niederzulegen.

Da der Vatikan die Errichtung des Protektorates nicht anerkannt hat, und derartige Ausführungen geeignet sind, die Ruhe und Ordnung im Protektorat zu stören, beabsichtige ich, die Erzdiözesen und Diözesen in Kenntnis zu setzen, dass in Zukunft von einer Veröffentlichung der Enzykliken im Protektorat abzu-
sehen ist.

Das Reichssicherheitshauptamt hat gleichen Bericht erhalten.

67648  Dr. Gawka

1942

St. M. W. C. 22/100 3

Anlage

10

zum ~~Einreichen~~
Bericht

der Staatspolizeileitstelle
Prag

vom Februar 1944

B. Nr. ~~5/1000~~ - IV B 1 -

an den Höheren ~~44~~- und Poli-
zeiführer für Böhmen und
Mähren, ~~44~~-O'Gruf.,
Staatsmin. K. H. F r a n k

P r a g IV

ACTA

ARCHIEPISCOPALIS CURIAE OLOMUCENSIS

NR. 1. - OLOMUCII DIE 15. JANUARI 1944.

Nr. 138.

Die Enzyklika „Mystici Corporis“.

Brief des Hl. Vaters dem hochwsten H. Erzbischof.

Der hochwste H. Erzbischof hat dem Hl. Vater für die Herausgabe der Enzyklika gedankt. Das Staatssekretariat Sr. Heiligkeit hat mit einem Briefe geantwortet, dessen deutsche Übersetzung lautet:

Staatssekretariat Sr. Heiligkeit.
Zl. 73.004.

Stadt des Vatikan, den 17. November 1943.

Exzellenz!
Hochwürdigster Herr!

Die Gefühle der Dankbarkeit, die Du aus Anlaß des Erscheinens der Enzyklika „Mystici Corporis“ dem Heiligen Vater von neuem zum Ausdruck bringen wolltest, legen Zeugnis ab von Deinem Glauben und Deiner frommen Gesinnung und bekräftigen die Liebe, mit der Du Sr. Heiligkeit zugetan bist.

Es ist Dir wahrlich nicht entgangen, was der Hl. Vater mit dieser Enzyklika vor allem beabsichtigte, nämlich, daß die Menschen, von dem gemeinsamen Bande, das sie bindet, in feierlicher Weise belehrt, die Waffen des Grolles, mit denen sie gegenwärtig gepeinigt werden, ablegen und der brüderlichen Liebe Christi Platz gewähren.

Darum hast Du auch den Wunsch ausgesprochen, es möge das, was in diesem Schreiben enthalten ist, von allen gewissenhaft und unverzüglich angenommen werden. Darüber freut sich von Herzen der Nachfolger des hl. Petrus und erteilt zugleich Dir, Deinem Klerus und Deinem ganzen gläubigen Volke mit Freuden den Apostolischen Segen.

Indem ich Dir dies zur Kenntnis bringe, versichere ich Dich meiner Hochachtung und zeichne als

Deiner Exzellenz
ergebenster

Seiner Exzellenz dem höchwürdigsten Herrn
Herrn Leopold Prečan,
Erzbischof von Olmütz
in Olmütz.

Aloys Card. Maglione m. p.

Anlage

12

zum ~~Schreiben~~
Bericht

der Staatspolizeileitstelle
Prag

vom Februar 1944

B. Nr. - IV B 1 -

den Höheren W- und Polizeiführer für Böhmen und Mähren, W-O'Gruf.
Staatsmin. K. H. Frankl

Prag IV,

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Prag
B.Nr.: - IV B 1 -

Prag, den 1. Februar 1944

Auszugsweise Abschrift aus der Enzyklika Papst Pius XII.

"Über den mystischen Leib Jesu Christi und über unsere
Verbindung mit Christus in ihm" vom 29. Juni 1943.

pp... "Wir halten es daher für Unsere Aufgabe, hierüber in diesem
Rundschreiben mit euch zu sprechen, indem Wir davon vor al-
lem das herausstellen und darlegen, was die streitende Kirche
betrifft. Dazu bestimmt Uns nicht nur die aussergewöhnliche
Erhabenheit dieser Wahrheit selbst, sondern auch unsere ge-
genwärtige Zeitlage..."

"...Aber wir wissen auch, dass die Kirche Gottes verachtet
und hochmütig und feindselig geschmäht wird, nicht nur von
solchen, die das Licht der christlichen Weisheit ablehnen
und einer erbärmlichen Rückkehr zu den Lehren, Sitten und Ein-
richtungen einer heidnischen Vorzeit das Wort reden. Sie be-
gegnet vielfach Verkennung, Gleichgültigkeit und selbst ein-
nem gewissen Überdruß und Abscheu auch bei vielen Christen,
die sich durch den blendenden Schein des Irrtums bestricken
oder von den Verlockungen und Verführungen der Welt umgarnen
lassen. Wir haben daher allen Grund, Ehrwürdige Brüder, aus
Gewissenspflicht und um den Wünschen vieler zu willfahren,
die Schönheit, Erhabenheit und Herrlichkeit unserer Mutter,
der Kirche, der wir zunächst Gott alles verdanken, allen
vor Augen zu stellen und sie zu preisen..."

"...Nun zeigt sich aber heute vielleicht deutlicher denn
je die Unbeständigkeit und Vergänglichkeit alles Irdischen,
da Reiche und Staaten stürzen, da ungeheure Werte und Reichtü-
mer aller Art auf den weiten Weltmeeren versenkt, da Städte,
Festungen und fruchtbare Gefilde zu grausigen Ruinen zerschla-
gen und durch Brudermord befleckt werden..."

"...Wir hoffen ausserdem, es werde auch für jene, die vom
Schosse der katholischen Kirche getrennt sind, nicht unge-
legen noch unnütz sein, was Wir nun über den mystischen Leib
Jesu Christi darlegen wollen. Und dies nicht bloss deshalb,
weil ihr Wohlwollen gegen die Kirche täglich zu wachsen scheint
sondern auch aus folgendem Grunde: Wenn sie wahrnehmen, wie
gegenwärtig Volk gegen Volk und Reich gegen Reich sich er-

hebt und wie Zwietracht und Missgunst, wie der Same der Feindschaft ins Ungemessene wachsen, wenn sie dann ihr Auge auf die Kirche richten und ihre gottgegebene Einheit betrachten - wodurch alle Menschen jedweder Abstammung in brüderlichem Bunde mit Christus vereint sind -, dann werden sich sich wahrlich genötigt sehen, eine solche Gemeinschaft der Liebe zu bewundern und unter der Anregung und Hilfe der Gnade sich angezogen fühlen, an dieser Einheit und Liebe teilhaben..."

"...Hierin erblicken Wir nicht nur ein Zeugnis für die Wunderbare Einheit der Christgemeinschaft, sondern auch für folgende Tatsache" Gleichwie Wir alle Völker jeglicher Nation mit Vaterliebe umfassen, so schauen die Katholiken von überall her, obgleich ihre Völker untereinander im Kampfe stehen, zum Vertreter Jesu Christi wie zum Vater auf, der alle liebt, der von völlig unparteilichen und bestechlichem Urteil geleitet über den aufgewühlten Wogen der menschlichen Wirren steht, der die Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe empfiehlt und nach Kräften vertritt..."

"...Wie es also in der wahren Gemeinschaft der Christgläubigen nur einen Leib gibt, nur einen Geist, einen Herrn und eine Taufe, so kann es auch nur einen Glauben in ihr geben; und deshalb ist, wer die Kirche zu hören sich weigert, nach dem Gebot des Herrn als Heide und öffentlicher Sünder zu betrachten. Aus diesem Grunde können die, welche im Glauben oder in der Leitung voneinander getrennt sind, nicht in diesem einen Leib und aus seinem einen göttlichen Geiste leben..."

"...Wir werden darum von tiefer Wehmut ergriffen, wenn Uns berichtet wird, dass nicht wenige aus Unseren Brüdern im Bischofsamte Verfolgungen und Misshandlungen erleiden, weil sie lebendiges Vorbild für ihre Herde geworden sind und das heilige, ihnen anvertraute "Glaubensgut" mit geziemender Tapferkeit und Treue behüten, weil sie auf das Einhalten der heiligsten Gesetze dringen, die von Gott in die Herzen geschrieben sind, weil sie die ihnen anvertraute Herde nach dem Beispiel des höchsten Hirten gegen räuberische Wölfe beschützen. Und dies wird nicht nur ihnen persönlich zugefügt, sondern - was sie noch grausamer und härter empfinden - auch den ihrer Ob- sorge anvertrauten Gläubigen, ihren Gehilfen in der apostolischen Arbeit, ja sogar den gottgeweihten Jungfrauen. Einderartiges Unrecht erachten Wir als Uns selber persönlich ange-

der Kirche, zum Hintreten an den Altar und zum Empfang der Sakramente genötigt werden, so können dies gewiss keine wahren Christgläubigen sein..."

"...Für die Regierenden. Aber auch dies ist, zumal in der heutigen Zeitlage angebracht, ja notwenig, dass für Könige und Fürsten und für alle Regierenden, die durch ihren Schutz von aussen der Kirche beistehen können, innig gebetet wird, damit nach Herstellung einer rechten Ordnung "der Friede als Werk der Gerechtigkeit" von Gottes Liebe beseelt aus den trüben Fluten der Unwetter der müden Menschheit sich zeige und die liebevolle Mutter Kirche ein friedliches und ruhiges Leben führen könne und in aller Frömmigkeit und Reinheit. Man muss vor Gott daran anhalten, dass doch alle Lenker der Völker die Weisheit lieben möchten, so dass sie nie das furchtbare Urteil des Heiligen Geistes treffe: "Fragen wird der Allerhöchste nach euren Werken, und eure Gedanken wird Er erhören, weil ihr als Walter seiner Gewalt ungerrecht geurteilt, die Satzung der Gerechtigkeit nicht beobachtet habt, nach Gottes Willen nicht gewandelt seid. Schrecklich und Überraschend wird Er vor euch stehen; denn das härteste Gericht ergeht über die Obrigkeiten. Dem kleinen Mann wird Erbarmen zuteil, die Gewalthaber indes werden gewaltig geschlagen. Gott schont keinen ob seines Ranges. Er fürchtet sich vor keiner Grösse. Den Kleinen und den Grossen, Er hat sie beide gemacht, und gleicherweise auf alle erstreckt sich seine Sorge; doch den Stärkeren droht stärkere Strafe. ~~Euch, ihr Regenten, gilt dieses mein Wort, Strafe. Euch, ihr Regenten, gilt dieses mein Wort,~~ dass ihr Weisheit lernet und nie missachtet..."

"...Für ihre Unversehrtheit und ihr reiches blühendes Wachstum lasst uns täglich dem Ewigen Vater uns Beten, Schaffen und Leiden darbringen, sofern uns wirklich das Heil der gesamten Menschheitsfamilie zu Herzen geht, die durch göttliches Blut erlöst ist. Indes die jagenden Wolken den Himmel verdüstern, indes der gesamten menschlichen Gesellschaft und der Kirche selbst gewaltige Fährnisse drohen, lasst uns dem Vater der Erbarmungen uns und alls Unsere mit dem Gebet vertrauen; "Sieh hernieder, o Herrn, wir bitten Dich, auf diese Deine Familie, für die unser Herr Jesus Christus ohne Bedenken den Händen der Henker sich hingab und Kreuzesqual auf sich nahm..."

Gegeben zu Rom bei St. Peter, am 29. Juni 1943, dem Fest Peter und Paul im Jahre 1943, im fünften Unseres Pontifikats.

Pius XII. Papst."



67545

tan und wiederholen den erhabenen Anspruch Gregors des Grossen, Unseres Vorgängers unvergesslichen Andenkens: "Unsere Ehre ist die allgemeine Ehre der Kirche. Unsere Ehre ist die allgemeine Ehre der Kirche. Unsere Ehre ist die feste Kraft Unserer Brüder; nur dann sind Wir wahrhaft geehrt, wenn jedem einzelnen die ihm gebührende Ehre nicht verweigert wird..."

"...Gibt es bei den traurigen Zeitverhältnissen, unter denen wir gegenwärtig leiden, viele, die Christus dem Herrn, verborgen unter den Schleiern der heiligen Eucharistie, derart anhängen, dass weder Trübsal noch Angst, weder Hunger noch Blösse, weder Gefahr noch Verfolgung und Schwert sie zu trennen vermöchten von seiner Liebe, so kann ohne Zweifel das heilige Gastmahl, das nicht ohne göttliche Gütung..."

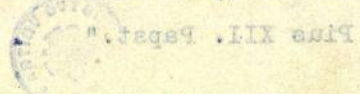
"Für solche, die noch nicht ihre Glieder sind."

Wie euch sicher bekannt ist, Ehrwürdiges Brüder, haben Wir von Anfang Unseres Pontifikates an auch sie, die nicht zur sichtbaren Gemeinschaft der katholischen Kirche gehören, Gottes Schutz und Leitung empfohlen und feierlich versichert, dass Uns in Nachahmung des Beispiels des guten Hirten nichts mehr am Herzen liegt, als dass auch sie das Leben haben und es in Fülle besitzen. Wir wünschen diese Unsere feierliche Versicherung durch diese Enzyklika, die der Ehre "des grossen und glorreichen Leibes Christi" geweiht ist, zu wiederholen, nachdem wir soeben um die Gebete der ganzen Kirche nachgesucht haben..."

"...Möchten sie also eintreten in den Kreis der katholischen Einheit und alle, mit uns in der gleichen Gemeinschaft des Leibes Jesu Christi geeint, an das eine Haupt sich wenden in ruhmreicher Liebesverbundenheit. In unablässigem Flehen zum Geiste der Liebe und der Wahrheit erwarten Wir sie mit ausgebreiteten Armen, nicht als Fremde, sondern als solche, die in ihr eigenes Vaterhaus heimkehren."

Doch wenn es auch Unser Wunsch ist, es möchte unaufhörlich dies Gemeinschaftsgebet des ganzen mystischen Leibes um möglichst baldigen Eintritt aller Irrenden in die eine Hürde Jesu Christi zu Gott emporsteigen, so müssen Wir doch betonen, dass solch ein Schritt aus freiem Willenentschluss geschehen muss, da niemand glauben kann, der es nicht freiwillig tut, Sollten also Menschen, die nicht glauben, wirklich zum Eintritt in den äusserlichen Bau

STAND



Abteilung III
III e 122-7/1944

Prag, den 31. März 1944.

An
44-Obergruppenführer
Staatsminister F r a n k
in H a u s e .

Betrifft: Graphische Sammlung im Rudolfinum

Bezug : Meine Vorlage vom 9. Februar ds. J.

Die Graphische Sammlung der Böhmischo-mährischen Landesgalerie in P r a g hat am 18. März ds. J. ihre Arbeit aufgenommen. Als erste in der Reihe der geplanten internen Ausstellungen aus den Beständen der Sammlung wird eine kleine Schau deutscher Handzeichnungen der Romantik gezeigt, die sich eines verhältnismässig regen Besuches erfreut.

Der innere Aufbau der Graphischen Sammlung macht gute Fortschritte. Auf Grund ihrer Bestände gehört sie zu den reichshaltigsten und wertvollsten Sammlungen des Grossdeutschen Reiches. Selbstverständlich können während des Krieges den Benutzern Originale nur sehr beschränkt zugänglich gemacht werden.

Die äussere Ausstattung der Graphischen Sammlung ist zurzeit noch durchaus behelfsmässig. Einen Besuch der Sammlung durch den Herrn Staatsminister kann ich daher nur dann empfehlen, wenn das jeweilige Thema der Ausstellung interessiert. An derartigen Ausstellungen sind im Laufe des Jahres weiter geplant:

Zeichnungen und Graphik der Künstler am Hof Rudolf II
in P r a g ,

Graphik

2 St. M. - IV - 0 - 23/44

St. M. IV-0-23c/44

15a

Graphik der Dürerzeit,
Zeichnungen deutscher Barockmaler in P r a g ,
Budetendeutsche Graphik,
Handzeichnungen von Josef M á n e s ,
R e m b r a n d t , Zeichnungen /Reproduktionen/.

Hertel

Handzeichnung

101 u. u. u.



39770

Abteilung III
III e 122-7/1944

Prag, den 9. Februar 1944

16

Ministeramt
11. FEB. 1944

An

44-Obergruppenführer
Staatsminister F r a n k
im Hause

Betrifft: Arbeitsbeginn der Graphischen Sammlung im Rudolfinum

Als erster Schritt zur Neugliederung des Prager Museumswesens ist durch die Zusammenlegung der reichen graphischen Bestände der Prager Museen im Rahmen der Böhmischemährischen Landesgalerie unter Leitung von Prof. Dr. Swoboda eine Graphische Sammlung errichtet worden, der auch wesentliche Bestände aus eingezogenem Kunstbesitz als Reichsleihgaben zugewiesen worden sind.

Die organisatorischen Vorarbeiten sind jetzt abgeschlossen. Die wertvollsten Blätter sind außerhalb Prags luftgeschützt untergebracht. Eine Benutzung der übrigen Bestände wird mit gewissen Einschränkungen möglich sein. Insbesondere kann die Graphische Sammlung bereits jetzt mit den wechselnden kleinen Ausstellungen in ihren eigenen Räumen beginnen, wie sie zu den wichtigsten Arbeiten eines jeden Kupferstich-Kabinetts gehören. Für die erste Ausstellung sind Handzeichnungen der Romantiker vorgesehen, rund 100 Blätter deutscher und einiger tschechischer Künstler, deren Verbundenheit mit der deutschen Kunst eindeutig klar ist.

Ich bitte zu genehmigen, daß die Graphische Sammlung der Böhmischemährischen Landesgalerie in dieser Form ihre Arbeit aufnimmt und daß Professor Dr. Swoboda im kleinsten Kreise der nächstbeteiligten Dienststellen (u.a. Abteilung IV) und Museen nach wenigen einleitenden Worten von mir anlässlich des Arbeitsbeginnes der Graphischen Sammlung die Ausstellung "Handzeichnungen der Romantiker" eröffnet.

Heckel

IV 0-23/44

16a

d
12

7/ Bureau : Amministrative Government
Lombard

2/ E. C. C.

/c

221 4. 44



39769

Handwritten signature or name at the bottom of the page.

Faint text at the very bottom of the page, possibly a date or reference number.

18
H. A. Dostalovic, der im Namen der Sammlung die Ausstellung
"Manuskriptsammlung Dr. Dostalovic" eröffnet.

Op.: Dr. Hechel

2. 2. 1944.

Prag, den 29. Februar 1944.

An
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s
im Hause:

Absehrift übersende ich mit der Bitte um Kenntnis-
nahme. Nach Mitteilung von Prof. Dr. S w o b o d a hat dieser
im Ministeramt telefonisch erfahren, daß meine Vorlage vom
9. ds. M. dort noch nicht vorliegt.

Ich bitte, eine Entscheidung des Herrn Staats-
ministers herbeizuführen, ob die Ausstellung der Graphischen
Sammlung in der von mir am 9. ds. M. vorgeschlagenen Form er-
öffnet werden soll, oder ob sie dem Publikum stillschweigend
zugänglich zu machen ist.

Hechel

Prag, den 9. Februar 1944

14

A b s c h r i f t

An
H-Obergruppenführer
Staatsminister F r a n k
im H a u s e

Betrifft: Arbeitsbeginn der Graphischen Sammlung im
Rudolfinum

Als erster Schritt zur Neugliederung des Prager Museumswesens ist durch die Zusammenlegung der reichen graphischen Bestände der Prager Museen im Rahmen der Böhmischo-Mährischen Landesgalerie unter Leitung von Prof. Dr. S w o b o d a eine Graphische Sammlung errichtet worden, der auch wesentliche Bestände aus eingezogenem Kunstbesitz als Reichsleihgaben zugewiesen worden sind.

Die organisatorischen Vorarbeiten sind jetzt abgeschlossen. Die wertvollsten Blätter sind außerhalb Prags luftgeschützt untergebracht. Eine Benutzung der übrigen Bestände wird mit gewissen Einschränkungen möglich sein. Insbesondere kann die Graphische Sammlung bereits jetzt mit den wechselnden kleinen Ausstellungen in ihren eigenen Räumen beginnen, wie sie zu den wichtigsten Arbeiten eines jeden Kupferstichkabinetts gehören. Für die erste Ausstellung sind Handzeichnungen der Romantiker vorgesehen, rund 100 Blätter deutscher und einiger tschechischer Künstler, deren Verbundenheit mit der deutschen Kunst eindeutig klar ist.

Ich bitte zu genehmigen, daß die Graphische Sammlung der Böhmischo-Mährischen Landesgalerie in dieser Form ihre Arbeit aufnimmt und daß Professor Dr. Swoboda im kleinsten Kreise der nächstbeteiligten Dienststellen (u. a. Abteilung IV) und Museen nach wenigen einleitenden Worten von mir anlässlich

des

S. M. IV 0 - 23 a / 44

Stabschef und Polizeiführer für
Böhmen und Mähren
Stabschef des Reichskommissars für
Festigung deutschen Volkstums.

Pr. 129/44 F/Dö.

Prag, 25. März 1944.

K.H. mit Anlagen

Stabschef-Standartenführer Dr. Gies.

Die Aufnahme von aus Wien evakuierten tschechischen Kindern in tschechische Schulen des Protektorats kann nur dann zugelassen werden, wenn einwandfrei nachgewiesen ist, daß sie in Wien die besonderen Schulen für Tschechen in Wien X und in Wien XVII besucht haben. In diese Schulen in Wien werden jetzt nur solche Kinder aufgenommen, die aufgrund des auch hier geläufigen Ausleseverfahrens im Einvernehmen mit dem Festigungskommissar endgültig als Tschechen bezeichnet sind. Alle anderen Kinder müssen auch in Böhmen und Mähren deutsche Schulen besuchen, wenn deren Aufenthalt im Protektorat gestattet wird. Bemerkenswert an der Eingabe ist, daß sie scheinbar nur deshalb gemacht wurde, um dem Vorsitzenden der Vereinigung der tschechischen Invaliden in Wien den Schulbesuch seiner Kinder im Protektorat zu ermöglichen. In Übrigen habe ich veranlaßt, daß die genannte Vereinigung in Wien einmal näher beobachtet wird.

Obersturmbannführer.

IV 0-24 a / 44

11. FEB. 1944

An den
Chef des Ministeramts
im Hause

Betrifft: Aufnahme tschechischer Kinder aus Wien in tschechische Schulen des Protektorats

Anlagen: 3

Unter Bezugnahme auf unser fernmündliches Gespräch übersende ich anbei

1. eine Eingabe des Verbandes der tschechischen Invaliden in Wien vom 20. Januar 1944 in Urschrift und Übersetzung, die ich erst jetzt vom Ministerium für Volksaufklärung, wo sie sich im Geschäftsgang befand, erhalten habe,
2. eine Eingabe der Vereinigung der tschechischen Kriegsbeschädigten in Prag vom 8. Februar 1944 wegen eines Einzelfalles in der gleichen Angelegenheit.

Nach den im Benehmen mit Oberstürmbannführer Fischer herausgegebenen Bestimmungen dürfen Kinder, deren Eltern oder Erziehungsberechtigte ihren Wohnsitz im übrigen Reichsgebiet haben oder gehabt haben, tschechische Schulen im Protektorat nicht besuchen. Bestimmend für diesen Erlaß war, daß Kinder, die einmal deutsche Schulen im übrigen Reichsgebiet besucht haben, nicht wieder in tschechische Schulen zurückgeführt werden sollen.

Im vorliegenden Falle dürfte dieser Gesichtspunkt nicht zutreffen, da es sich bei den Schulen in Wien um tschechische Sammelschulen handelt, die dort für Kinder bestehen, deren Eltern sich zum tschechischen Volkstum ausdrücklich bekennen. Ich kenne diese Schulen. Sie sind hervorgegangen aus den zahl-

reichen

reichen Schulen des inzwischen aufgelösten Komenský-Vereines
und beschulen solche Kinder, die man in Wien nicht in deutschen
Schulen haben möchte. Ihre Aufnahme in deutsche Schulen des
Protektorats dürfte deshalb gleichfalls nicht in Frage kommen.

Ich bitte um Entscheidung.

Heibel

212/44 M
Svaz českých invalidů

Wien XV., Herklotzgasse 27

Tel. R 35-1-05 B

Postsparkassenkonto Wien 3972

Wien, den 20 ledna 1944.

Gez. H. 17/12
#1 - Schulministerium
Ministerstvo školství

v P r a z e .

k rukoum pana ministra

Amanuela Moravce

Vážený pane ministře !

Úřady ve Wien, nařídily evakuaci dětí :

Prosíme Vás, aby jste svým vlivem umožnil dětem

Protektorátním příslušníkům mezi nimi dětka^{mi}

válečných poškozenců, navštěvujících z vlastní

školy pro Čechy ve Wien, X a XVII okrese aby byli

přijati do českých škol v Protektorátě.

Tímto opatřením mohli by být děti po kritickou

dobu u příbuzných v Čechách neb na Moravě a tím

rodičům i zdejším úřadům ulehčeno.

Proto, že během února 1944., mají být děti vyvezeny

prosíme Vás o urychlené vyřízení.

O dobré vůli Vaší, nepochybuji se

s výrazem hluboké úcty a díků

za:



Jan Hovík
Vedoucí Svazu.

Ministerium für Volksaufklärung

Ministerstvo lidové osvědy

Eingelangt 31. 1. 1944

Dosle 2567

G.Z. C.J. *Tu*

Zugeschickt: Friedl

Sorina Josey
lednatel.

Uebersetzung.

Verband der tschechischen Invaliden
Wien XV, Herklotzgasse 27.

Wien, den 20. Jänner 1944.

An das
Ministerium für Schulwesen,
s.Hd. des Herrn Ministers Emanuel Moravec
in Prag.

Geschätzter Herr Minister!

Die Aemter in Wien haben die Evakuierung der Kinder angeordnet. Wir bitten Sie, mit Ihrem Einfluss zu ermöglichen, dass die Kinder von Protektoratsangehörigen - unter ihnen Kinder von Kriegsbeschädigten - , die die besondere Schulen für Tschechen in Wien X und XVII besuchen, in die tschechischen Schulen im Protektorat aufgenommen werden.

Durch diese Regelung könnten die Kinder während der kritischen Zeit in Böhmen oder Mähren sein, wodurch es den Eltern und den hiesigen Aemtern erleichtert wäre.

Weil die Kinder im Laufe des Monats Feber 1944 evakuiert sein sollen, bitten wir Sie um beschleunigte Erledigung.

Indem wir an Ihrem guten Willen nicht zweifeln, verbleiben wir mit dem Ausdrucke tiefer Verehrung und des Dankes

für den
Verband tschechischer Kriegs-
invaliden in Wien
/Siegel/

Unterschrift,
Geschäftsleiter.

Unterschrift,
Führer des Verbandes.

20.
11/257.

Hošek

24

Prag, den 8. Feber 1944.

Praha., dne 8. února 1944.

An das

Titl.

Ministerium für Schulwesen,

Ministerstvo školství,

Prag III.,

Praha III.,

Karmelitgasse.

Karmelitská ul.

G.Z.: 6-8-Sv. 8/2.

Č.j.: 6-8-Sv. 8/2.

Betrifft: Jan Hošek, Wien - Ansuchen um Aufnahme seiner Töchter in eine tschechische Schule.

Týká se: Jan Hošek, Wien - Žádost o přijetí dcer do české školy.

Beilagen: 0

Přílohy: 0

Die Vereinigung der tschechischen Kriegsbeschädigten in Prag II., Hibernergasse 7, ersucht hiermit höflichst im Name ihres Mitgliedes, des Kriegsinvaliden Jan Hošek, wohnhaft in Wien X., Kolumbusgasse 7213, Ostmark, dass seine zwei Töchter, Zdenka, geboren am 13.6.1931 und Marta, geboren am 28.7.1934, in die Volksschule mit tschechischer Unterrichtsprache in Natscheradetz, Bezirk Beneschau, aufgenommen werden.

Družina českých válečných požkozenců v Praze II., Hybernská 7, žádá tímto co nejzdvořileji jménem svého členu válečného invalidy Jana Hoška, bytem ve Wien X., Kolumbusova ul. 7213, Východní Marka, aby jeho dvě dcery: Zdenka, narozená 13.6.1931 a Marta, narozená 28.7.1934 byly přijaty k návštěvě obecné školy s českým vyučovacím jazykem v Mačeraďci, okres Benešov.

Die Familie des genannten Kriegsinvaliden lebt in Wien und infolge der beabsichtigten Kinder-Evakuierung aus Wien, werden seine zwei schulpflichtige Töchter nach Natscheradetz übersiedeln und dort im Kriegerheime der Kriegsinvaliden wohnen. Bisher besuchten beide Töchter die dreiklassige Volksschule für Tschechen /Lehen.Komenský-Schule/ in Wien.

Rodina jmenovaného válečného invalidy žije ve Wien a v důsledku zamýšlené evakuace dětí z Wien, přesídlí jeho obě školou povinné dcery do Mačeraďce a tam v dětském útulku válečných invalidů budou bydlet.

Damit ihre Schulausbildung nicht unterbrochen wird, bitten wir um Aufnahme derer in die tschechische Volksschule in Natscheradetz.

Dosud navštěvovaly trojtřídní obecnou školu pro Čechy /dřív. Komenského/ ve Wien.

Abv jejich školní vzdělání nebylo přerušeno, prosíme o jejich přijetí do české obecné školy v Mačeraďci.

In Erwartung, dass unseren höfl. Ansuchen gefl. stattgegeben wird zeichnen

V očekávání, že naši zdv. žádosti bude laskavě vyhoveno, poručíme se

Schwarz
Referent.
referent.

für:
Verfügung
der tschechischen Kriegsgeschädigten
Sitz in Prag

Kanzleidirektor.
ředitel kanceláři.



T/2